

Sortimentertagung in der Reichshauptstadt

Am 15. Juni 1942 veranstaltete die Landesleitung Berlin für die Mitglieder der Fachschaft Handel im großen Saal des Reichsverwaltungsgerichts eine Arbeitstagung, die sich eines besonders großen Besuches seitens der im Berliner Buchhandel Tätigen erfreute. Nach der Eröffnung durch den Landesfachberater, Pg. Schmidt, und der Ehrung der im Schicksalskampf Großdeutschlands Gefallenen nahm der Leiter der Fachschaft, Pg. Kretschmar, das Wort über die Lage im vertreibenden Buchhandel. In einem an die anwesenden Berufskameraden gerichteten eindringlichen Appell sprach er über die Versorgung der Front und der im Heimateinsatz Stehenden mit Schrifttum und die sich hieraus für den Buchhandel ergebenden verantwortungsvollen Aufgaben, die Gebote für den Einkauf bzw. Aufgabe der Bestellungen, Rationierung des Verkaufs u. a. m. (siehe Aufsatz im Börsenblatt Nr. 130/31 vom 18. Juni 1942).

Prof. Dr. G. Menz

Zur Wirtschaftslage

Die Umsätze des Einzelhandels — Zur Marktanalyse des Buchhandels

Die Forschungsstelle für den Handel beim Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit hat soeben Zahlen über den Umsatz des Einzelhandels im Jahre 1941 veröffentlicht. Sie zeigen im Gesamtdurchschnitt, daß der Umsatzwert des gesamten Fach-einzelhandels 1941 ungefähr 10% über dem von 1938 lag. In den einzelnen Sparten zeigen sich natürlich Unterschiede, die mit der Struktur des betreffenden Fachzweiges und seiner Beeinflussbarkeit durch die Kriegsverhältnisse zusammenhängen. Auch ist zu bedenken, daß die Umsatzsteigerung in der Hauptsache auf das Jahr 1939 entfällt. Die Jahre 1940 und 1941 haben nur ungefähr den damals erreichten Stand zu behaupten vermocht. Zu einer richtigen Beurteilung dieser Entwicklung wird man ferner nur kommen, wenn man den Unterschied zwischen der wertmäßigen und der mengenmäßigen Entwicklung nicht außer acht läßt. Gewiß ist auch in einzelnen Zweigen erstaunlicherweise eine mengenmäßige Steigerung festzustellen. Das dürfte beispielsweise insbesondere für den Buchhandel zutreffen, der an sich in der erwähnten Statistik nicht erfaßt ist. In der Hauptsache geht die Umsatzsteigerung aber doch auf eine wertmäßige Veränderung zurück. Dabei handelt es sich nicht um Preissteigerung, sondern eine Verlagerung der Umsätze auf Waren höherer Qualität und infolgedessen höherer Preise. Wo die Umsätze, wie nicht anders zu erwarten, zurückgegangen sind, bestätigt sich im übrigen die alte Erfahrung, daß die Kosten nur schwer von ihrem einmal erreichten Stand wieder herabgehen. Trotz Einsparung an Personalkosten, Werbung, Verpackung und Zustellung hat sich vor allem die Verteuerung der Warenbeschaffungskosten steigernd ausgewirkt. Die wichtigste Feststellung der Forschungsstelle für den Handel dürfte aber in dem Hinweis liegen, daß die Umsatzentwicklung in der Hauptsache durch die vorsorgliche Lagerhaltung des Einzelhandels wie des Großhandels und der Verbrauchsgüterindustrie ermöglicht worden ist. Sie habe sich als wesentlich größer herausgestellt als zu Kriegsbeginn vermutet wurde. Dank des Unternehmungswagemutes und der Arbeitsfreudigkeit seit 1933 war Deutschland viel reicher geworden, als es sich wohl selbst bewußt war. Und von diesem Vermögen können wir jetzt zehren. Daß dies geschieht, darf freilich auch nicht vergessen werden. Andernfalls setzen wir uns einer schweren Selbsttäuschung aus. Insbesondere darf aus den augenblicklich bei der Gewinnabschöpfung zu machenden Beobachtungen nicht etwa der Schluß gezogen werden, daß hier Dauererscheinungen vorlägen. Gerade die Gewinnabschöpfung realisiert den Eingriff in die Substanz, von der wir leben. Man wird also im Hinblick auf die Zukunft hier rechtzeitig eine schonende Behandlung und Vorsorge für den Wiederaufbau ins Auge zu fassen haben.

Ein Aufsatz „Der bejahrte Kopfarbeiter im Arbeitsleben unseres Volkes“ von Dr. Hertha Siemering, Berlin, (Soziales

Im Anschluß daran schilderte Berufskamerad Lachmann vom Deutschen Verlag die Herstellungs- und Liefermöglichkeiten und bat die anwesenden Sortimenter im Interesse einer weiteren reibungslosen, kameradschaftlichen Zusammenarbeit um Verständnis für die gegenwärtige Lage. Seine für das Sortiment wichtigen Ausführungen wurden mit lebhaftem Interesse entgegengenommen.

Nach der kurzen Aussprache sprach Pg. Böhmeler von der Landesleitung über die Lehrlingsausbildung, die Bestimmungen über den Verkauf von Schrifttum an Juden und den Reiseerlaß. Der von ihm für den Fonds des Unterstützungsvereins „Palm“ an die anwesenden Berufskameraden gerichtete Aufruf hatte einen schönen Erfolg und erbrachte RM 666.—.

Die Veranstaltung, die als restlos gelungen bezeichnet werden kann, schloß mit dem Gruß an den Führer.

Deutschland, Sonderausgabe des Reichsarbeitsblattes, Jg. 1942, Nr. 12 und 13) bringt Zahlen, die gerade auch für den Buchhandel für marktanalytische Zwecke sehr interessant sind. Zunächst eine Gesamtübersicht:

Die gesamten Erwerbspersonen und die von 50 Jahren und darüber nach der sozialen Stellung im Jahre 1933

Stellung im Beruf	Geschlecht	Erwerbspersonen insges.	davon von 50J.u.darüber
Selbständige	m.	4 366 551	43.40%
	w.	936 365	45.53%
Mithelfende Familienangehörige	m.	1 163 081	7.15%
	w.	4 149 035	25.03%
Beamte.....	m.	1 352 925	29.38%
	w.	1 278 867	14.41%
Angestellte.....	m.	2 465 591	14.83%
	w.	1 566 754	5.90%
Arbeiter	m.	11 461 088	14.26%
	w.	3 488 698	9.14%
Hausangestellte.....	m.	7 797	19.38%
	w.	1 210 322	6.33%
Gesamtsumme	m.	20 817 033	21.03%
	w.	11 479 041	17.17%

Daß der Anteil der Frauen — mit Ausnahme der mithelfenden Familienangehörigen und der Selbständigen — niedriger ist, hängt mit ihrem Ausscheiden aus dem Erwerbsleben durch Verheiratung zusammen, ist also ganz natürlich. Zu beachten ist aber vor allem, daß die Angestellten- und Arbeiterschaft durchweg jugendlicher ist als die Beamtenschaft und der Kreis der Selbständigen. Diese Lage dürfte sich in den kommenden Jahren noch bestärken. Das Buchangebot und schon die Buchproduktion werden sich dem anzupassen haben. Ganz besonders interessant sind dann noch die nachstehenden Einzelangaben:

Berufe der männlichen Kopfarbeiter

Erwerbspersonen insgesamt	Berufsbezeichnung	Von 100 Erwerbspersonen waren 50 u. mehr Jahre alt
12 407	Sonstige Beamte in leitender Stellung	48.67
10 323	Richter und Staatsanwälte	48.60
11 070	Makler und Kommissionäre in selbständiger Stellung	46.08
595	Patentanwälte	43.19
	(davon 520 Selbständige mit *) 46.92 v. H.)	
18 841	Katholische Geistliche und Missionare	41.25
18 692	Evangelische Geistliche und Missionare	40.95
5 270	Landmesser, Vermessungsingenieure u. Markscheider	38.98
6 908	Hochschullehrer und Rektoren	38.38
51 177	Sonstige Angestellte in leitender Stellung	36.30
14 504	Apotheker	36.05
	(davon 5 825 Selbständige mit *) 66.54 v. H.)	